

TÄTIGKEITSBERICHT

2022



INHALTSVERZEICHNIS

1. DIE IG KULTUR WIEN.....	3
MITGLIEDER.....	3
VORSTAND.....	3
TEAM.....	5
2. POLITISCHE INTERESSENVERTRETUNG.....	6
COVID-19.....	6
ENERGIEKRISE UND TEUERUNGEN.....	6
FAIR PAY.....	7
WIENER KULTURSTRATEGIE 2030.....	9
KULTURRÄUME.....	10
VERANSTALTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM UND STRASSENKUNST.....	10
OFFENE BRIEFE UND AUFRUFE.....	11
3. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATIONEN.....	14
SOCIAL MEDIA.....	14
RADIOSENDUNG.....	14
[IGKW-NEWS].....	19
PRESSEARBEIT.....	20
KOOPERATIONEN & MEDIENPARTNER*INNENSCHAFTEN.....	20
4. KULTURINFOSERVICE DER IG KULTUR WIEN.....	22
5. MITGLIEDERSERVICE.....	25
MITGLIEDERHARMONISIERUNG MIT DER IG KULTUR ÖSTERREICH.....	25
6. PREIS DER FREIEN SZENE WIENS 2022.....	27
GEWINNER*INNEN.....	28
FAIR PAY IN DER KULTURARBEIT - PODIUMSDISKUSSION.....	31

1. DIE IG KULTUR WIEN

Die IG Kultur Wien denkt Kultur im Zusammenhang mit politischen und sozialen Kontexten. Sie macht auf die Vielfalt, Notwendigkeit und das Potential freier, autonomer und dezentraler Kulturarbeit aufmerksam. Als Interessengemeinschaft vertritt die IG Kultur Wien Kulturinitiativen, Kulturarbeiter*innen und Kulturprojekte, versucht Zusammenhänge mitzugestalten und setzt sich für Freiräume ein.

Die IG Kultur Wien ist als Verein organisiert. Die IG Kultur Wien vertritt die Interessen ihrer Mitglieder und der freien und autonomen Kunst- und Kulturszene Wiens.

MITGLIEDER

Mit Ende des Jahres 2022 zählte die IG Kultur Wien 184 Mitgliedsinitiativen. 18 neu aufgenommene Mitglieder kamen im Jahr 2022 dazu, außerdem 30 neue Mitglieder durch die Mitgliederharmonisierung mit der IG Kultur Österreich (siehe 5.).

Die Mitglieder setzen sich vorwiegend aus Vereinen, Initiativen und Organisationen, und zu einem kleinen Teil aus Einzelpersonen zusammen. Alle Mitglieder leisten gegenwarts- und zukunftsorientierte Kulturarbeit sowie die Vermittlung und Ermöglichung zeitgenössischer Kunst und Kultur. Die meisten arbeiten interdisziplinär, manche betreiben selbst Räume. Alle sind sie dabei unabhängig von Gebietskörperschaften, politischen Gremien und Parteien, staatlichen Institutionen und Glaubensgemeinschaften, selbstorganisiert sowie nicht auf Gewinn ausgerichtet, demokratisch, integrativ und gendersensibel organisiert und positionieren sich gegen menschenverachtende ideologische Strömungen wie Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Transphobie, Sexismus.

VORSTAND

Der Vorstand der IG Kultur Wien wird von den Mitgliedern gewählt. Der ehrenamtliche Vorstand kommt ein Mal pro Monat zu einer Sitzung zusammen und steht der Geschäftsführung beratend zur Seite. Alle Vorstandsmitglieder

sind in einer oder mehreren Mitgliedsinitiativen tätig. Bis 17. März 2022 setzte sich der Vorstand aus diesen Mitgliedern zusammen:

- Magdalena Augustin
- Alisa Beck (Obfrau)
- Zuzana Ernst (Schriftführerin-Stv.)
- Günther Friesinger (Kassier)
- Djamila Grandits (Kassier-Stv.)
- Tamara Schwarzmayr (Schriftführerin)
- Sabine Maringer (Obfrau-Stv.)

Seit der Vollversammlung am 17. März 2022 vertreten folgende acht Vorstandsmitglieder die IG Kultur Wien:

- **Alisa Beck** (Kassierin) – alisa.beck@igkulturwien.net
Raumproduktion, Raum betreiben und veranstalten, Recht auf Stadt, Kunst und Aktivismus
- **Gordana Crnko** (Schriftführer-Stv.) – gordana.crnko@igkulturwien.net
Musik, Dezentrale Kulturarbeit, Partizipation, Diversität
- **Günther Friesinger** (Obmann) – guenther.friesinger@igkulturwien.net
Bildende Kunst, Medienkunst, Festivals, Förderungen, Fair Pay, öffentlicher Raum
- **Arnold Haberl** (Schriftführer) – arnold.haberl@igkulturwien.net
experimentelle Musik/Klangkunst/Neue Musik, Räume für experimentelles Klangschaffen, genreübergreifendes Veranstalten, Vernetzung
- **Sabine Maringer** – sabine.maringer@igkulturwien.net
Straßentheater, Neuer Zirkus, Kunst und Performance im öffentlichen Raum
- **Susanne Rogenhofer** – susanne.rogenhofer@igkulturwien.net
Bildende Kunst und Kulturarbeit im öffentlichen Raum, Audio Visuell, Förderungen, Kollaborative und partizipative und Kunst- und Kulturarbeit, Soziokultur, Clubkultur

- **Theresa Schütz** – theresa.schuetz@igkulturwien.net
Raum und urbane Strategien, soziale Kunst und öffentlicher Raum, Freiraum und Klimakultur
- **Katharina Serles** – katharina.serles@igkulturwien.net
Queer-feministische Kulturarbeit, Repräsentation und Partizipation, Stadtentwicklung, Dezentrale Kulturarbeit (Stadtteil- und Bezirkskultur)

TEAM

Drei Personen sind in festen Anstellungsverhältnissen für 72 Wochenstunden für die IG Kultur Wien tätig. Im April 2022 kam Jannik Franzen als neue_r Mitarbeiter_in ins Team.

- Irmgard Almer – Geschäftsführung
- Gerhard Kettler – Kulturinfoservice
- Maria Danilina – bis April 2022: Projektkoordination
- Jannik Franzen – seit April 2022: Öffentlichkeitsarbeit, Projektkoordination



Vorstand und Team bei der Klausur im Juli 2022

2. POLITISCHE INTERESSENVERTRETUNG

COVID-19

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kulturbereich nahmen mit Lockerungen der für Veranstaltungen relevanten Schutzmaßnahmen ab, insbesondere dem Wegfall der Besucher*innenobergrenzen im März 2022 sowie dem Ende der Verpflichtung zu COVID-19-Präventionskonzepten und -Beauftragten bei Veranstaltungen bis zu 500 Besucher*innen im April 2022. Für das erste Quartal 2022 konnte ein vorerst letztes Mal eine Verlängerung des NPO-Unterstützungsfonds erreicht werden. Auf politischer Ebene wurde dabei eng mit der IG Kultur Österreich und den anderen Landesinteressenvertretungen zusammengearbeitet.

ENERGIEKRISE UND TEUERUNGEN

Dringlicher wurden im Laufe des Jahres 2022 Unterstützungen zur Abfederung von Auswirkungen von Energiekrise und Teuerungen als Folge des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine. Ein vom Bund beschlossener Energiekostenzuschuss sollte laut Erklärungen von Regierungsmitgliedern auch von Kulturvereinen in Anspruch genommen werden können. Bis Ende 2022 wurden jedoch lediglich Fördermaßnahmen für größere Unternehmen umgesetzt.

Zusätzlich wurde eine Investitionsförderung für klimafitte Kulturbetriebe gestartet, mit der Investitionen für eine nachhaltige Senkung von CO₂-Emissionen in Kunst- und Kulturbetrieben (z. B. Veranstaltungsstätten, Produktionsstätten, Probe- und Lagerräume; auch von gemeinnützigen Vereinen) können mit Mitteln aus dem Wiederaufbaufonds der Europäischen Union zu bis zu 75 % gefördert werden können.

Die IG Kultur Wien und die anderen Landesorganisationen haben gemeinsam mit der IG Kultur Österreich [Forderungen an die Politik](#) gerichtet:

- einen Fonds für alle gemeinnützigen Einrichtungen auf Bundesebene zur Abfederung der gestiegenen Energiekosten,
- eine Erhöhung der Kulturförderungen in der Freien Szene um 15 Prozent,

- breite Investitionsprogramme von Bund und Ländern zur Energieoptimierung für Kultureinrichtungen.

FAIR PAY

2022 wurden bei Förderungen auf Bundesebene erstmals Fair Pay-Zuschüsse vergeben, die allerdings die realen Kosten für Fair Pay nicht abdecken können, erst recht nicht angesichts von Inflation und Teuerungen. Das in Wien erstmals

beschlossene Doppelbudget 2022/23 reicht bei weitem nicht aus, um Prekarität und unfreiwilliges Ehrenamt in der freien Szene endlich zurückzudrängen. Die Stadt Wien bekennt sich zwar im zu Fair Pay, eine Fair-Pay-Strategie ist allerdings nicht in Sicht. Budgeterhöhungen in dafür notwendiger Höhe stehen in vielen Sparten noch aus, ebenso die Erhebung des Fair Pay Gap, der die Berechnung des Förderbedarfs erst ermöglichen würde.

Die IG Kultur Wien hat Fair Pay auch 2022 ganz oben auf die Agenda gesetzt und zum Schwerpunktthema von Katalog und Podium (siehe 6.) beim Preis der freien Szene gemacht.

Zwei Katalogbeiträge widmen sich Fair Pay, darunter ein [Interview mit dem Vorstand der IG Kultur Wien](#).

Zitate daraus kamen bei einer Social-Media-Kampagne #FairPay rund um die Preisverleihung zum Einsatz.

Im Vorfeld der Podiumsdiskussion beim Preis der freien Szene im Oktober haben wir in einer Blitzumfrage unsere Mitglieder gefragt, ob sie mit ihrer Förderung der Stadt Wien | Kultur (MA7) Fair Pay zahlen können. Bei den Antworten stellte sich heraus, dass nur ein Drittel Förderungen in der angesuchten Höhe bewilligt bekommen hatte, während die meisten mit – oft einschneidenden – Budgetkürzungen arbeiten mussten. Dies zwang manche Mitglieder, trotz reduzierter Programme noch bei Honoraren und Gehältern kürzen.

#FairPay

„Welche Arbeit gehört nicht fair bezahlt?“

Unser Fazit: Es bedarf dringend einer Erhebung des Fair Pay-Gaps für die freie Szene in Wien!

Fair Pay braucht mehr Budget! Als Zwischenschritt sollte anhand der eingereichten Mehrbedarfe für Fair Pay der Fair Pay-Gap für Wien erhoben werden.

<https://igkulturwien.net/ig-kultur-wien/news/umfrage-foerderungen-und-fair-pay>



WIENER KULTURSTRATEGIE 2030

Im Sommer 2022 startete ein Partizipationsprozess zur Erstellung der [Wiener Kulturstrategie 2030](#). Im Herbst und Winter fanden acht Beteiligungsworkshops mit Expert*innen aus der Kunst- und Kulturszene, aus Interessenvertretungen, Politik und Verwaltung statt zu folgenden Themen:

- Digitalisierung
- Diversität
- Fair Pay und soziale Absicherung
- Klimaverträglichkeit
- Kulturelle Infrastruktur und neue Räume
- Krisenresiliente Kunst- und Kulturszene
- Leistbare Kultur und inklusive Teilhabe
- Zeitgemäße Gedenk- und Erinnerungskultur.

Die IG Kultur Wien hat 2022 bei zwei der Workshops ihre Expertise eingebracht:

- Zum Themenschwerpunkt „Fair Pay & Soziale Absicherung“ haben wir unsere Forderungen nach Erhebung des Fair-Pay-Gap, nachhaltigen Budgeterhöhungen und Valorisierung der Förderungen mitgenommen.
- Beim Workshop „Kulturelle Infrastruktur und neue Räume“ haben wir folgende Anliegen und Forderungen eingebracht:
 - Polyzentralität: Zentral-Dezentral stehen einander nicht entgegen. Es braucht auch in den Innenbezirken weiterhin Räume für die freie Szene.
 - Kultur als Lebensmittel: Kultur muss endlich Kennzahl in der Stadtplanung werden, um Raum für kleine Initiativen und kulturelle Zentren mit zu planen.
 - Räume als Commons: Stadteigene Immobilien öffnen! Es braucht geeignete Räumlichkeiten dauerhaft und zu leistbaren Konditionen.
 - Kulturelle Nutzung statt Kommerz: Nicht-kommerzielle temporäre oder langfristige Nutzungen im öffentlichen Raum wieder verstärkt ermöglichen!

2023 war die IG Kultur Wien bei einem dritten Workshop „Krisenresiliente Kunst- und Kulturszene“ vertreten. Nächste Schritte des [Beteiligungsprozesses](#) finden ebenfalls heuer statt.

KULTURRÄUME

Das Thema Räume für Kulturarbeit bleibt auf unserer Agenda. Die Situation für nicht-gewinnorientierte Initiativen und Kulturarbeiter*innen ist weiterhin nicht zufriedenstellend und teilweise prekär. Raumverluste und steigender Kostendruck wurden durch die COVID-19-Krise verstärkt. Wir arbeiten daher an einem Positionspapier zu Kulturräumen, um Handlungsempfehlungen für die Stadt Wien zu erarbeiten. Ein Fokus liegt dabei auch auf den Stadtentwicklungsgebieten in Wien (STEP 35), mit dem Ziel Kultur als Kennzahl zu etablieren. Die Bestellung von Anita Zemlyak (Leitung Stadt Wien Kultur) zur Bereichsleiterin für Kulturelle Stadtentwicklung für Wien sehen wir als ersten wichtigen Schritt, Kultur auch in anderen Ressorts der Stadt Wien mitzudenken und zu planen.

2022 fanden weiters Vernetzungstreffen mit wichtigen Akteur*innen zu diesem Themenfeld statt: Einerseits stehen wir seit dem Herbst in enger Kooperation mit der IG Architektur, um das Thema Leerstand für Wien breiter und kritisch hinsichtlich Nachnutzung und Öffnung von Leerstand zu positionieren. Andererseits finden regelmäßige Arbeitstreffen mit Kreative Räume Wien statt. Fokus liegt hierbei auf den Themen Kulturräume betreiben und Veranstalten sowie Öffnung von stadteigenem Leerstand.

VERANSTALTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM UND STRASSENKUNST

Mit dem neuen Wiener Veranstaltungsgesetz 2020 kam es zu einigen spürbaren Erleichterungen für Veranstalter*innen. Insbesondere bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum stehen diese aber immer wieder vor zurzeit unlösbaren Problemen. Um die Problematik möglichst umfassend zu dokumentieren und die Dringlichkeit von Maßnahmen gegenüber Politik und Verwaltung besser verdeutlichen zu können, starteten wir einen Austausch mit anderen Organisationen wie VCC und KÖR.

Ein erstes Resümee zeigt: Um das Veranstalten im öffentlichen Raum zu vereinfachen wären folgende Maßnahmen erforderlich:

- eine öffentliche Datenbank, bei der die Eigentümer*innen bzw. Eigentumsverwalter*innen von Grundstücken im öffentlichen Raum abgefragt werden können;
- verbundene Verfahren für alle Bewilligungen, die in den Wirkungsbereich der Gemeinde Wien fallen;
- Verständnis für die Probleme von Veranstalter*innen bei allen involvierten Magistratsabteilungen;
- eine abteilungsübergreifende Stelle, bei der alle in den Wirkungsbereich der Gemeinde Wien fallende Genehmigungen in einem Schritt beantragt werden können. Sie sollte ein verbundenes Verfahren so koordinieren, dass bei allfälligen Auflagen oder Ablehnungsgründen die Verfahren bei involvierten anderen Abteilungen adaptiert, aber nicht neu begonnen werden müssen;
- eine Frist, in der alle verbundenen Verfahren abgeschlossen sein müssen.

Hinsichtlich einer seit 2018 geplanten neuen Straßenkunstverordnung kam es 2022 wieder zu keinem Abschluss unserer Gespräch mit der Stadt Wien. Die Erarbeitung eines neuen Veranstaltungsgesetzes und COVID-19 hatten den Prozess über Jahre verzögert. Im Frühjahr wurde uns mitgeteilt, dass die Programmierung eines Buchungstools weiter Verzögerungen nach sich ziehen wird. Die Hoffnung einer schnellen Umsetzung für mehr gute Plätze für Straßenkünstler*innen hatte sich leider auch 2022 nicht erfüllt. Für 2023 ist ein Abschluss allerdings in realistische Nähe gerückt.

OFFENE BRIEFE UND AUFRUFE

Gegen ÖVP-Angriff auf Freiheit der Kunst

Im 8. Feber wiesen die IG Kultur Wien und über 50 weitere Kulturorganisationen, Künstler*innen, Kulturarbeiter*innen und Wissenschaftler*innen einen Angriff der ÖVP auf Kunstfreiheit und kritische zivilgesellschaftliche Stimmen zurück. Wiener ÖVP-Gemeinderät*innen hatten Beteiligten an der anti-rassistischen, feministischen Kunstaustellung „Muslim* Contemporary“ unter anderem ein „Naheverhältnis zum politischen Islam“ und „linksextreme Symbolik“ vorgeworfen.

<https://muslimcontemporary.at/offener-brief>

Krieg ist Krieg. Mensch ist Mensch

Die EU gewährte Geflüchteten aus der Ukraine schnell temporären Schutz, aber: Dieser Schutz gilt nicht für alle Menschen gleich. Mit einer Vielzahl an Organisationen und namhaften Persönlichkeiten appellierte die IG Kultur Wien im März in einem offenen Brief an die Bundesregierung, allen Menschen das gleiche Recht auf Schutz zu bieten.

<https://actions.aufstehn.at/offener-brief-ukraine>

Soforthilfe für Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen auf der Flucht

Ebenfalls im März solidarisierten wir uns im Kontext von [Arts Rights Justice Austria](#) mit Kunst- und Kulturakteur*innen in der Ukraine und allen Kunst- und Kulturakteur*innen auf der Flucht. Unterstützungsprogramme für künstlerische und kulturelle Arbeit im Exil sind unabdingbar.

<http://www.kunstfreiheit.at/arts-rights-justice-austria-fordert-soforthilfe-fuer-kuenstlerinnen-und-kulturarbeiterinnen-auf-der-flucht/>

Solidarität mit Rushdie

In Solidarität mit Salman Rushdie und allen verfolgten Autor*innen, Künstler*innen, Menschen weltweit veranstalteten Grazer Autorinnen Autorenversammlung - GAV, IG Autorinnen Autoren und P.E.N. Österreich eine Kundgebung mit Lesung aus dem Roman „Die satanischen Verse“ im September am Heldenplatz. Die unterzeichnenden Gruppen und Institutionen, darunter die IG Kultur Wien, verteidigten die Stimme der Literatur und die Freiheit der Kunst.

<https://igkulturwien.net/ig-kultur-wien/news/solidaritaet-mit-rushdie-kundgebung-lesung-69-1200-heldenplatz>

Bevor es dunkel wird. Rekordinflation und Energiekosten

Im Juni richteten die IG Kultur Österreich und ihre Landesorganisationen folgende Forderungen an die Politik:

- einen Fonds für alle gemeinnützigen Einrichtungen auf Bundesebene zur Abfederung der gestiegenen Energiekosten,
- eine Erhöhung der Kulturförderungen in der Freien Szene um 15 Prozent,

- breite Investitionsprogramme von Bund und Ländern zur Energieoptimierung für Kultureinrichtungen.

<https://igkulturwien.net/ig-kultur-wien/news/bevor-es-dunkel-wird>

Die Wiener Zeitung muss bleiben!

Im November unterstützten wir den Aufruf zum Erhalt der Wiener Zeitung: Die Wiener Zeitung ist die älteste noch erscheinende Tageszeitung der Welt. Sie steht für Journalismus und Feuilletons auf höchstem Niveau. Ihre Bestände wurden 2016 in das UNESCO-Dokumentenerbe „Gedächtnis der Menschheit“ aufgenommen. Ihre Eigentümerin ist die Republik Österreich. Nun hat die Bundesregierung einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der ihre Einstellung vorsieht.

<https://igkulturwien.net/ig-kultur-wien/news/die-wiener-zeitung-muss-bleiben>

Petition für Erhalt des österreichischen Musiklebens auf Ö1

Ebenfalls im November schlossen wir uns der vom Klangforum Wien initiierten Petition gegen die Streichung von Sendereihen über zeitgenössisches Musikschaffen auf Ö1 an: „Das ORF-Radio schickt sich an, Inhalte und ganze Sendereihen aus dem Programm von Ö1 zu streichen oder bis zur Unkenntlichkeit zu kürzen: ZEIT-TON, die Ö1-JAZZ-Nacht, die Lange Nacht der Neuen Musik, Kunstradio und weitere Formate sind davon betroffen.“

<https://igkulturwien.net/ig-kultur-wien/news/petition-fuer-erhalt-des-oesterreichischen-musiklebens-auf-oe1>

Klimaschutz ist kein Verbrechen! Die Kultur solidarisiert sich.

Im Dezember schlossen wir uns einem Aufruf zur Solidarität mit Klimaaktivist*innen an, die als Extremist*innen diffamiert werden. Dabei haben sie ihre Aktionen (etwa in Museen) bewusst so durchgeführt, dass keine bleibenden Schäden entstehen. Kunst und Kultur solidarisieren sich mit dem Klimaschutz und weisen darauf hin, wie wichtig es ist, schnell Maßnahmen gegen die Klimakatastrophe zu setzen.

<http://igkultur.at/politik/kultur-solidarisiert-sich-mit-klimaschutz>

3. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATIONEN

SOCIAL MEDIA

Facebook

- Seite sowie öffentliche Gruppe
- Facebook-Seite Ende des Jahres 2022 mit rund 3.000 Abonnent*innen
- FB-Gruppe mit über 5.000 Mitgliedern
- In der Gruppe posten Vereine, Kulturinitiativen, Kunst- und Kulturarbeiter*innen ihre Ankündigungen und diskutieren über kulturpolitisch relevante Themen.

Twitter

- ermöglicht uns raschen Austausch zu kulturpolitischen Themen.
- Ende des Jahres hatte der Account mehr als 2.100 Follower.
- u.a. Präsentation der Gewinner*innen des Preises der freien Szene in Echtzeit.

Instagram

- seit 2020
- Seit Ende 2022 haben wir begonnen, Instagram mehr in unsere Öffentlichkeitsarbeit einzubeziehen und werden dies 2023 intensivieren.
- Unser Instagram-Kanal hatte Ende 2022 rund 1.700 Follower.

RADIOSENDUNG

Frei*Raum*Kultur, die kulturpolitische Sendereihe der IG Kultur Wien auf Radio ORANGE 94.0, wurde auch 2022 fortgesetzt.

Im Zuge einer Programmreform von ORANGE 94.0 wanderte der Sendepunkt auf den jeweils ersten Donnerstag im Monat (davor: letzter Freitag im Monat). Frei*Raum*Kultur ist nun Teil der Programmsparte „Spielarten“ für Kultur und Radiokunst.



Ziel von Frei*Raum*Kultur ist es, kulturpolitisch aktuelle Themen der freien Kulturszene in Wien sicht- bzw. hörbarer zu machen und den Diskurs anzuregen. Alle bisherigen Ausgaben der Sendereihe Frei*Raum*Kultur sind im Cultural Broadcasting Archive der freien Radios in Österreich archiviert und abrufbar:

<https://cba.fro.at/podcast/frei-raum-kultur>

Neuproduktionen 2022

25. 3. 2022:

Office Ukraine - Shelter for Ukrainian Artists & Krieg ist Krieg. Mensch ist Mensch.

Für die März-Ausgabe unserer Radiosendung Frei*Raum*Kultur sprachen wir mit Michaela Geboltsberger vom Projektteam des Office Ukraine über Unterstützung von Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen, die vor Putins Krieg aus der Ukraine flüchten mussten.

<https://cba.media/548963>



29. 4. 2022:

Zirkustermine.at + Diversity in Decision-Making Positions in the Cultural Sector

Am 16. April ging der Veranstaltungskalender für zeitgenössischen Zirkus in Österreich zirkustermine.at online. Bereits am 14. April wurde er von der Initiative „Zirkus, Oida!“ in Kooperation mit der IG Kultur Wien präsentiert. Wir hörten Sabine Maringer (IG Kultur Wien, Zirkus, Oida!), Sebastian Berger (Fenfire, Zirkus, Oida!), Arno Uhl (Dada Zirkus, Zirkus, Oida!) und Ariane Öchsner (TRAP).

Im zweiten Teil wandten wir uns dem Thema Diversität in Entscheidungspositionen im Kulturbetrieb zu. Wir brachten die Keynote (in

englischer Sprache) einer Veranstaltung des Projektbüros für Diversität und urbanen Dialog D/ARTS.

<https://cba.media/554502>



Grazer Akrosphäre – Exploring Identities Foto: Barbara Mair

2.6.2022:

Raum schöpfen! Zum 20. Geburtstag der IG Architektur

20 Jahre gibt es sie nun schon:
Dieses Jubiläum begingen unsere
Kolleg*innen von der IG
Architektur von 6. bis 8. Mai mit
einem Symposium mit dem Titel
„Reden wir über Baukultur!“ und
einer Kundgebung. Am 7. Mai
sagten sie: „Wir brauchen mehr
Platz!“ und brachen auf, um Raum
zu schöpfen.



Foto: Susanne Tobisch

Sie begaben sich raus in den öffentlichen Raum auf der Gumpendorfer Straße.
Was es dort statt des sonst üblichen Autolärms zu hören gab, hörten wir in
dieser Ausgabe von Frei*Raum*Kultur.

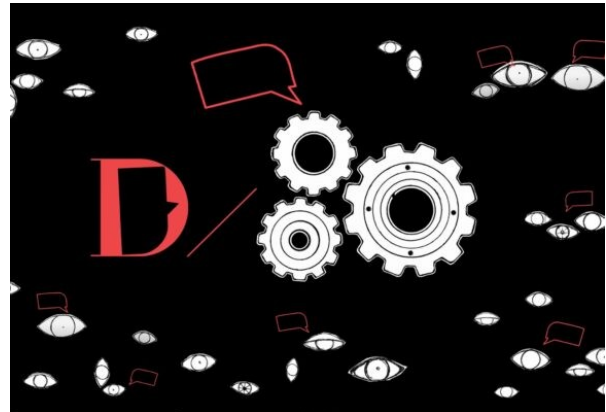
Mit Kurzvorträgen und Statements von Bauchplan, Franz Denk, Gabu Heindl, Günther Katherl, Barbara Laa, Maria Langthaller, Anna Lindner und Marlene Wagner.

<https://cba.media/560195>

4.8.2022:

Diversität in Entscheidungspositionen im Kulturbetrieb - Teil 2: Podiumsdiskussion

„Diversität in Entscheidungspositionen im Kulturbetrieb“ war am 31. März das Thema der Veranstaltung D/Transformation des Projektbüros für Diversität und urbanen Dialog D/ARTS in Kooperation mit dem Belvedere. Die Keynote war bereits in der vorvorigen Ausgabe von Frei*Raum*Kultur zu hören.



Diesmal brachten wir eine Aufzeichnung der dortigen Podiumsdiskussion, bei der lokale und internationale Expert*innen sowie Entscheidungsträger*innen darüber sprachen, wie Transformationsprozesse in Institutionen und Förderungsverfahren vorangetrieben werden können. Moderiert hatte Djamilia Grandits.

Zuvor hörten wir noch von Zuzana Ernst, was D/Arts ist und worum es bei D/Transformation ging. Zuzana Ernst ist eine Mitbegründerin von D/Arts, die gemeinsam mit Elisabeth Bernroitner und Abiona Esther Ojo D/Transformation kuratiert hat.

<https://cba.media/565728>

6.10.2022:

Selbstverwaltung von Musikräumen in Österreich

Am 29. September sprachen im Rahmen des Festivals Unsafe+Sounds eine ehemalige Arena-Besetzer*in und Vertreter*innen der Kulturräume Einbaumöbel (Wien), Lames (St. Pölten), p.m.k (Innsbruck) und Kapu (Linz) mit Alisa Beck und Bianca Ludewig über Selbstverwaltung von Musikräumen in

Österreich. In dieser Ausgabe von Frei*Raum*Kultur brachten wir Ausschnitte aus der Veranstaltung.

<https://cba.media/578077>

3.11.2022:

Das war der Preis der freien Szene Wiens 2022 + Fair Pay in der Kulturarbeit

Am 27. Oktober verlieh die IG Kultur Wien im FLUC die Preise der freien Szene Wiens 2022.

Der mit 3.000 Euro dotierte Hauptpreis ging ans Queer Museum Vienna für Queer Museum @ Volkskundemuseum Wien. Zwei Förderpreise zu 2.000 Euro gewannen das Kollektiv Red Edition für City of Whores und Christine Baumann für Kunstzelle mit Programm.

Vor der Preisverleihung diskutierten Ulli Fuchs (Labor Alltagskultur), Sheri Avraham (IG Bildende Kunst) und Susi Rogenhofer (IG Kultur Wien) moderiert von Ivana Pilić über Fair Pay in der Kulturarbeit.

Wir hörten Ausschnitte aus der Preisverleihung und der Podiumsdiskussion.

<https://cba.media/582638>



*Preisverleihung: Musik von Tini Trampler & Playbackdolls,
Moderation: Günther Friesinger. Foto: İklim Doğan*

1.12.2022:

Fair Pay in der Kulturarbeit - das „Wiener Modell“?

Als Fortsetzung der letzten Sendung hörten wir diesmal die ungekürzte Aufzeichnung der im Rahmen der Verleihung des Preises der freien Szene Wiens geführten Diskussion über Fair Pay in der Kulturarbeit.

Mit: Ulli Fuchs (Labor Alltagskultur), Sheri Avraham (IG Bildende Kunst) und Susi Rogenhofer (IG Kultur Wien); Moderation: Ivana Pilić.

<https://cba.media/587873>



*Susi Rogenhofer, Ulli Fuchs, Sheri Avraham, Ivana Pilić,
Foto: Iklım Dođan*

[IGKW-NEWS]

Unser Newsletter „IGKW-News“ ist ein wichtiges Sprachrohr für die Aktivitäten der IG Kultur Wien und kulturpolitisch relevante Themen.

- Erscheint alle 2 Wochen (außer während Büroferien)
- eigener Newsletter für Mitglieder
- allgemeiner Newsletter für Kulturinteressierte: rund 950 Abonnent*innen

PRESSEARBEIT

Presseaussendungen, Forderungen, Kommentare

14. April 2022: [Zirkustermine.at – der erste Online-Kalender für zeitgenössischen Zirkus in Österreich](#)
28. April 2022: [Freie Kultur braucht freie Medien! OKTO muss bleiben!](#)
9. Juni 2022: [Rechtsextremer Angriff auf queere Lesung im Pride Month](#)
26. September 2022: [Bevor es dunkel wird: Rekordinflation und Energiekosten](#)
27. Oktober 2022: [Umfrage über Förderungen und Fair Pay](#)
28. Oktober 2022: [Queer Museum Vienna gewinnt Preis der freien Szene Wiens](#)
23. November 2022: [Besetzung an der Akademie der bildenden Künste](#)

KOOPERATIONEN & MEDIENPARTNER*INNENSCHAFTEN

[Fluc](#) – Austragungsort der Verleihung des Preises der freien Szene Wiens.
Raumkooperation und Öffentlichkeitsarbeit

[Augustin](#) – erste österreichische Boulevardzeitung. Medienpartnerschaft zur
Bewerbung des Preises der freien Szene Wiens

[Artists for Future](#) – die IGKW unterstützt und teilt Ankündigungen, Anliegen und
Aufrufe der Initiative.

[Arts Rights Justice](#) – Kooperation für Öffentlichkeitsarbeit sowie zur
Dokumentation von Angriffen auf die Freiheit von Kunst und Kultur.

[Bureau für Selbstorganisation](#) – Kooperation für Workshops.

[Basis.Kultur.Wien](#) – Kooperation für Workshops.

[dérive – Zeitschrift für Stadtforschung](#) – Medienpartnerschaft zur Bewerbung
des Preises der freien Szene Wiens.

[Die Angewandte](#) - Kooperation für Workshops.

[Handbuch Selbstorganisation](#) - Das 2021 erschienene Handbuch Selbstorganisation von Elisabeth Hanzl und Andreas Maier gibt es als PDF zum Download und als Broschüre u.a. bei der IG Kultur Wien zu den Bürozeiten. Statt eines Verkaufspreis bitten die Autor*innen um eine Spende an eine emanzipatorische Gruppe eures Vertrauens.

[IG Kultur Österreich](#) - als bundesweite Interessengemeinschaft ist die IG Kultur Österreich ständige Kooperationspartnerin in verschiedenen kulturpolitischen Belangen sowie für Workshops.

[Office Ukraine. Shelter for Ukrainian Artists](#) - Kooperation für Workshops.

[Radio ORANGE 94.0](#) - regelmäßige Kooperation zur Übertragung der Radiosendung Frei*Raum*Kultur sowie Medienpartnerschaft zur Bewerbung des Preises der freien Szene Wiens.

[Vienna Club Commission](#) - Vernetzungsarbeit mit Fokus auf Clubkultur und Veranstalten, Open Air Workshop, gemeinsame Kooperation „Open Air Guide“, Know-How Austausch u.a. zu Veranstaltungsrecht.

[Zirkus, Oida!](#) - Kooperation zur Präsentation des Online-Kalenders [Zirkustermine.at](#) als Plattform für alle Zirkusveranstaltungen in ganz Österreich.

4. KULTURINFOSERVICE DER IG KULTUR WIEN



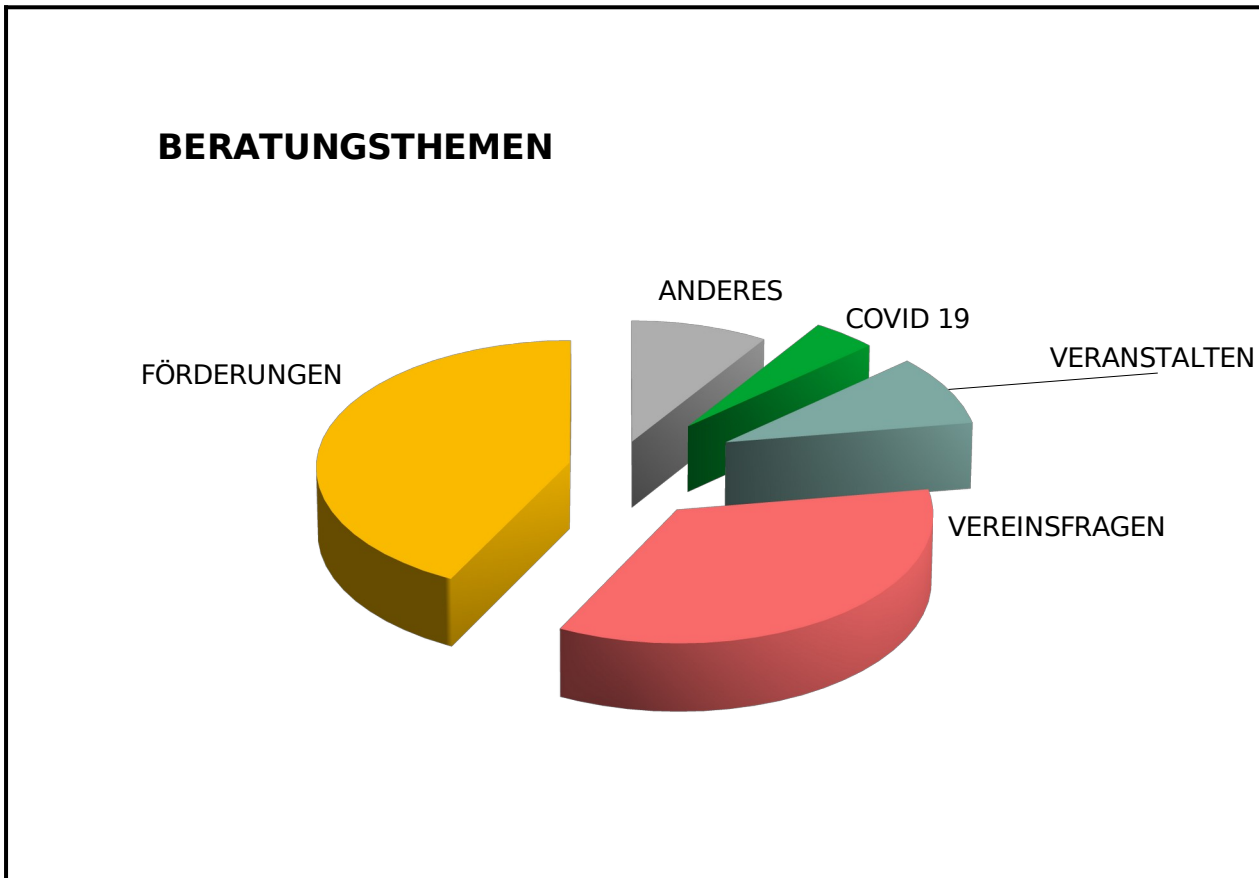
Das Kulturinfoservice konnte im Jahr 2022 209 Anfragen von Kulturschaffenden bearbeiten.

Während der Covid-19-bezogene Beratungsbedarf durch die fortwährenden Lockerungen einen starken Rückgang verzeichnete, nahmen Anfragen zu Förderungen, insbesondere im Hinblick auf die bevorstehenden Teuerungen ab dem zweiten Halbjahr stark zu.

Wenngleich sehr beratungsintensiv, freut es uns besonders dass die Anzahl an Anfragen zum Thema Kulturverein gründen- und betreiben stabil geblieben ist. Es ist uns ein besonderes Anliegen nicht nur bestehende Kulturschaffende zu unterstützen, sondern auch den Nachwuchs zu ermutigen die freie Szene mit ihren Ideen und Vorhaben zu bereichern.

Die meisten Beratungsanfragen drehten sich 2022 um das Thema Kunst- und Kulturförderungen inklusive finanzielle Unterstützungen aufgrund von COVID-19 oder Teuerung (43%). Vereinsrechtliche und -steuerrechtliche Angelegenheiten, bislang am meisten nachgefragt, fielen in der Beratungsstatistik auf Platz 2 zurück (35%). 9% aller Beratungen betrafen veranstaltungsrechtliche Fragen. In nur mehr 4% der Beratungen waren Corona-Maßnahmen das Hauptthema.

Persönliche Beratungen erfolgten telefonisch (61%), per E-Mail (26%) oder mittels Videokonferenzen (13%).



Die wichtigsten Informationen zu den Beratungsthemen „Kulturverein gründen und betreiben“, „Kunst und Kultur finanzieren“ sowie „Kultur veranstalten in Wien“ waren wie schon in den Jahren zuvor im Bereich „Kulturinfoservice“ auf dem Website der IG Kultur Wien zu finden. Laufend aktualisierte Informationen zu COVID-19-Maßnahmen-relevanten Themen konnten auch 2022 im Bereich „COVID-19“ aufgerufen werden.

Die 2017 neu aufgelegte Broschüre „Kulturverein gründen und betreiben“ wurde im Jahr 2022 fast 2.000 Mal heruntergeladen, die 2021 neu aufgelegte und erweiterte Broschüre „Kultur veranstalten in Wien + Veranstaltungsstätte betreiben in Wien“ rund 700 Mal.

Die 2016 erschienene Broschüre „Kunst und Kultur finanzieren“ wurde von uns nicht mehr angeboten, da sie mittlerweile, nach umfangreichen Änderungen vor allem bei den Förderungen der Stadt Wien, inhaltlich überholt ist. Da eine gedruckte Broschüre kaum mit dem laufenden Wandel der Förderlandschaft mitgehalten kann, wurde von einer Neuauflage abgesehen. Stattdessen wurden

die betreffenden Infoseiten im KIS-Bereich des Websites der IG Kultur Wien 2022 umfassend überarbeitet und erweitert.

Auf die Startseite des Infobereichs über Kunst- und Kulturförderungen (in der ursprünglichen Fassung und der Neufassung zusammengerechnet) wurde im Jahr 2022 mehr als 1.000 Mal zugegriffen, auf einzelne Unterseiten mitunter noch mehr. Es lässt sich daher keine exakte Angabe zur Anzahl der Nutzer*innen dieses Bereichs errechnen.

Zusätzlich gab es in Kooperation mit Basis.Kultur.Wien auch heuer wieder zwei Online-Informationsveranstaltungen: am 7. Juni über Kunst- und Kulturförderungen sowie am 24. Oktober über Vereinsangelegenheiten. Auf Einladung des „Office Ukraine“ referierte das KIS am 17. November vor wegen des russischen Angriffskrieg nach Österreich geflüchteten Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen aus der Ukraine im FLUC über Förderungsmöglichkeiten für künstlerische und kulturelle Aktivitäten in Wien. Dies war der Auftakt zu einer Zusammenarbeit mit dem Koordinationsbüro für ukrainische Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen „Office Ukraine“, die 2023 fortgeführt wurde.

5. MITGLIEDERSERVICE

Die IG Kultur Wien begleitet im Sinne einer Interessenvertretung ihre Mitglieder in prekären und von Konflikt geprägten Situationen und fungiert als Vermittlerin. Sie will Mitgliedern über Beratung hinausgehende Hilfestellungen bieten und kulturpolitisch intervenieren.

2022 waren Energiekosten, Inflation und Teuerungen für viele Mitglieder große und teils existenzielle Themen. Neben Information zu den eingerichteten Zuschüssen und Unterstützungsmaßnahmen setzt sich die IG Kultur Wien auf politischer Ebene gemeinsam mit anderen Landesorganisationen und der IG Kultur Österreich für den Zugang von NPOs und Vereinen zu Unterstützungen ein.

<https://igkulturwien.net/ig-kultur-wien/news/energiekostenzuschuss-auch-fuer-vereine-geplant>

<https://igkulturwien.net/ig-kultur-wien/news/bevor-es-dunkel-wird>

MITGLIEDERHARMONISIERUNG MIT DER IG KULTUR ÖSTERREICH

Die IG Kultur Wien und ihre Schwesterorganisationen in den anderen Bundesländern und die IG Kultur Österreich arbeiten enger zusammen: Seit 2022 werden Mitglieder der IG Kultur Wien auch Mitglieder der IG Kultur Österreich und umgekehrt. Dadurch stärken wir uns gegenseitig, beispielsweise durch gemeinsame Kampagnen (z.B. Fair Pay) und Erweiterung des Serviceangebotes. Durch den Zuwachs an Mitgliedern erhalten wir größeres Gewicht in der Außenvertretung.

Neben unseren bisherigen Beratungs-, Service- und Unterstützungsangeboten genießen unsere Mitglieder durch die Doppelmitgliedschaft in der IG Kultur Österreich u.a. folgende Angebote und Vergünstigungen:

- Verstärkte kulturpolitische Interessenvertretung auf Bundesebene
- Erweiterung der Beratungsleistungen: Arbeitsrecht, bundes- und EU-politische Sachfragen
- Ermäßigungen bei Veranstaltungen und Bildungsangeboten der IGKÖ
- Internationale Vernetzungsmöglichkeiten für Kulturarbeiter*innen
- Vernetzung mit Interessenvertretungen aus anderen Kultursparten

2022 haben bereits die Hälfte unserer Mitglieder der Doppelmitgliedschaft in der IG Kultur Österreich zugestimmt. Im Dezember 2022 wurde die die Zustimmung durch ein Online-Formular noch einfacher gemacht, um den Zuspruch zu erhöhen. Alle Details zur Doppelmitgliedschaft, die keinerlei zusätzliche Kosten verursacht, haben wir in einem [Infoblatt](#) zusammengestellt.

6. PREIS DER FREIEN SZENE WIENS 2022

Die IG Kultur Wien vergibt seit 2004 den durch die Stadt Wien finanzierten [Preis der freien Szene Wiens](#) sowie zwei Förderpreise.



Katharina Serles und Günther Friesinger, Foto: İklim Doğan

Die partizipativ vergebenen Preise fokussieren den Blick darauf, was in der Stadt Wien abseits von hoch subventionierter und institutionalisierter Kultur stattfindet. Wesentliche Zielsetzungen des Preises der freien Szene Wiens sind die verstärkte Sichtbarmachung, Vernetzung und Anerkennung unabhängiger, selbstverwalteter Kunst- und Kulturarbeit, die in der Regel unter prekären Bedingungen geleistet wird. Eingereicht werden konnten Projekte die sowohl von Einzelpersonen als auch von Vereinen, Gruppen, Initiativen und Kooperationen organisiert wurden. Die eingereichten Projekte mussten großteils in Wien stattgefunden haben. Die Tätigkeit der Einreichenden darf nicht auf Gewinn ausgerichtet sein.

Im April 2022 erreichten uns 54 Projekte für den Preis der freien Szene Wiens. Diese wurden wieder in einem Katalog publiziert, welcher für die Votingphase an rund 250 Wahlberechtigte versandt wurde. Die Preisträger*innen wurden von den Mitgliedern der IG Kultur Wien sowie von allen einreichenden Projektverantwortlichen gewählt. Jede*r hatte eine Stimme und konnte diese bis zur Preisverleihung vergeben.

Trotz weiterhin zeitweise aufrechten Veranstaltungsverbots und erschwerten Bedingungen gibt der Preis der freien Szene Wiens einen Eindruck davon, wie vielfältig und stark die Szene trotz Pandemie war und ist. Alle Projekte können im [Katalog zum Preis der freien Szene](#) nachgelesen werden.

GEWINNER*INNEN

Am 27. Oktober 2022 fand im Fluc die Preisverleihung statt. Vergeben wurden neben dem Preis der Freien Szene Wiens wieder zwei Förderpreise.



*Preisträger*innen 2022, Foto: İklim Doğan*

Der Preis der freien Szene Wiens 2022 dotiert mit 3.000 Euro ging an

Queer Museum Vienna: Queer Museum Vienna @ Volkskundemuseum

Das Queer Museum Vienna ist zu Gast im Volkskundemuseum Wien. Es fragt, wie sich queere künstlerische Arbeiten, Kultur und Lebensweisen zur Volkskunde und deren Musealisierung verhalten. Ziel ist es, Ausblick auf ein projektiertes zukünftiges Haus für queere Kulturgeschichte und Kunst in Wien zu geben. Wien bekommt also ein queeres Museum. Weil es verwunderlich ist, dass es das noch nicht gibt.

Queere Menschen sind schon immer Teil der Gesellschaft. Genauso sind es Künstler*innen, die ihre Identität außerhalb der Heteronormativität verhandeln. Seinen (durchaus widersprüchlichen) Namen als etablierte Institution nimmt es schon jetzt an: Die Gründung eines Museums stellt klar, dass queere Kunst, Kultur, Forschung und Geschichte sowie aktuelle queere Fragestellungen diesen Platz brauchen und ihn sich jetzt nehmen.

<https://www.queermuseumvienna.com>



Foto: Richard Lürzer

Zwei Förderpreise der Stadt Wien dotiert mit je 2000 Euro gingen an

Kollektiv Red Edition: City of Whores

Mit dem im Rahmen von Red Rules Vienna zum Thema Sexarbeit multidisziplinär entwickelten Stück *City of Whores* vereinte das Kollektiv Red Edition – Migrant Sex Workers Group Theater und Performance, Tanz, politische Arbeit und queere Bildwelten.

City of Whores brachte unterschiedliche Zugänge und Perspektiven von Sexworker*innen, Pro-Sexwork-Aktivist*innen, Künstler*innen, Performer*innen und Autor*innen zusammen.

Das neunköpfige Ensemble verwandelte das F23 in Liesing in einen babylonischen Tempel, in dem historische Zuschreibungen auf aktuelle

Fragestellungen trafen. Im Stück verschwammen historische Textflächen mit Erzählungen von Sexarbeiter*innen heute.

<https://rededition.wordpress.com/>



Foto: Magdalena Fischer & Julischka Stengele

Christine Baumann: Kunstzelle mit Programm

Die KUNSTZELLE, eine ehemalige Telefonzelle, ist seit 2006 Raum für künstlerische Installation und Intervention. Wegen der Sanierung am ursprünglichen Standort im Hof des WUK ist die KUNSTZELLE seit April 2022 Gast auf dem Vorplatz des MuseumsQuartiers. Bis heute haben sich 70 Künstler:innen die Zelle zum Spielfeld genommen, ihre anspruchsvollen Projekte verwirklicht und den Ort immer wieder neu ausgelotet. Christine Baumann ist Initiatorin und kuratiert das Programm, seit 2022 gemeinsam mit Pablo Chiereghin.



Foto: eSeL Lorenz Seidler

<https://www.wuk.at/kunstzelle/>

FAIR PAY IN DER KULTURARBEIT - PODIUMSDISKUSSION

Im Rahmen der Preisverleihung am 27. Oktober 2022 fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Fair Pay in der Kulturarbeit: das ‚Wiener Modell‘?“ statt.

Interessenvertretungen fordern seit Jahren die Erhöhung und Valorisierung von Förderbudgets. Mit dem Symposium „Freie Szene – freie Kunst“ zu Fair Pay 2019 ist das Thema Fair Pay für Kulturarbeit in der Wiener Kulturpolitik angekommen. Es folgte ein Fairness-Symposium auf Bundesebene 2021. Jedoch ist die Situation vieler Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen der freien Szene Wiens weiter prekär, weil Budgets nicht ausreichend angepasst wurden.

Um faire Bezahlung zu erreichen, ist eine faire Förderpraxis notwendig. So steht es im Fair-Pay-Manifest der IG Kultur. Wie müssen Förderstrukturen verändert werden, worauf ist besonders zu achten? Welche Barrieren gilt es abzubauen, etwa im Hinblick auf Care-Verpflichtungen, Altersgrenzen und Klassismus? Fair Pay mit Blick auf eine faire Förderpraxis: Wie könnte ein Modell für Wien aussehen?



Susi Rogenhofer, Ulli Fuchs, Sheri Avraham, Ivana Pilić, Foto: Iklım Doğan

Am Podium diskutierten dazu:
Sheri Avraham (IG Bildende Kunst)
Ulli Fuchs (Labor Alltagskultur)
Susi Rogenhofer (IG Kultur Wien)
Moderation: Ivana Pilić

Die Preisverleihung und einen Teil der Podiumsdiskussion über Fair Pay in der Kulturarbeit gab es in unserer Radiosendung Frei*Raum*Kultur am 3. November 2022 auf Radio ORANGE 94.0 zu hören.

Nachzuhören hier: <https://cba.fro.at/582638>

Über die Preisverleihung berichtete u.a. der [ORF](#).